

VI.

Die dankbare Mutter.

Anselmo füllte seinen Korb vollends mit Blumen und trat damit in den Speisesaal, in dem man gewöhnlich frühstückte. Fatime saß, ihren Mann erwartend, mit ihren zwei Kindern auf dem Sopha, das mit Purpur bedeckt war. „Guter Anselmo,“ rief sie ihm entgegen, „du hast gestern eine edle That vollbracht! Du hast meine liebe Almire hier dem Tode entrissen. Du hast es mit Gefahr deines eigenen Lebens gethan. Das war groß und schön!“ Anselmo, dem das Herz noch voll war von seinem Gespräche mit Achmed, sagte: „Es war nicht mehr als meine Christenpflicht! Christus, der Sein Leben für uns Menschen gegeben hat, gebot uns: „Wie Ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben.““